



Bestellungen

„Aus den Tannen“

für das

I. Quartal 1906

werden von allen Postanstalten, Briefträgern und Landpost-boten entgegengenommen.

Tagespolitik.

Zur Betriebsmittelgemeinschaft wird der „Frl. Bzg.“ aus Stuttgart geschrieben: Nach den Mitteilungen, die über die Verhandlungen des preussischen Eisenbahnrats in die Öffentlichkeit gedrungen sind, hat es den Anschein, als hätte man es dort für eine abgemachte Sache, daß die von Preußen vorgeschlagene und in ihren Grundzügen mit den anderen Verwaltungen vereinbarte Tarifreform unter Einführung der 4. Wagenklasse in Württemberg und Baden zustande kommt. Diese Auffassung entspricht aber, soweit ich unterrichtet bin, der wirklichen Sachlage in keiner Weise. Württemberg und Baden haben bekanntlich die Ausnahme der Tarifänderung ausdrücklich von dem Zustandekommen der Betriebsmittelgemeinschaft abhängig gemacht. Es ist dies geschehen, weil sie in den durch eine Betriebsmittelgemeinschaft zu erzielenden Ersparnissen — für Württemberg sind diese auf mehr als 1/4 Millionen berechnet worden — den Ersatz eines Teiles der Ausfälle erblicken, die von ihnen für die erste Zeit nach Einführung der neuen Tarife erwartet werden. Bei einer Einschränkung der Gemeinschaft auf ein bloßes Güterwagenverhältnis würden die Ersparnisse naturgemäß erheblich geringer werden. Andererseits wären aber noch die erheblichen Kosten für Anschaffung eines Wagenparks 4. Klasse von jedem Lande allein zu tragen. Schon die finanziellen Gründe nötigen also die beiden Regierungen zu einer engen Verknüpfung der beiden Reformen. In der Zwischenzeit sind nun zwar, besonders von national-liberaler Seite, hier und da Stimmen gehört worden, welche die vorgeschlagene Tarifreform an sich für notwendig erklärten. Ich glaube aber Grund zu der Annahme zu haben, daß sich an der Stellungnahme der württembergischen und der mit ihr in dieser Sache parallel gehenden bairischen Regierung zur Tarifreform nicht das Geringste geändert hat. Wenn der preussische Verkehrsminister in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 13. Dezember gegenüber einer Bemerkung des Abg. Dejer glaubte versichern zu können, daß die Betriebsmittelgemeinschaft zustande kommen werde, so hat diese Versicherung hier einige Verwunderung erregt. Daß jetzt plötzlich der bayerische Plan eines Güterwagenvertrags mit dem viel umfassenderen Namen einer Betriebsmittelgemeinschaft bezeichnet wird, ist lediglich eine sehr anscheinbare Spielerei mit Namen. Jedenfalls besteht hier gar kein Zweifel darüber, daß weder die württembergische noch die bairische Regierung daran denkt, mit dem Zustandekommen eines bloßen Güterwagenabkommens die Bedingung für die Einführung der vierten Klasse und der übrigen Tarifänderungen unter Aufgabe der Landesarten und der Kilometerbeste als gegeben anzusehen. Sie werden dies um so weniger tun, als sie dabei die Volksvertretungen in ihrer großen Mehrheit hinter sich haben.

Die Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände hielt eine Versammlung in Berlin ab. Es wurde mitgeteilt, daß der Hauptstelle jetzt 3445 Betriebe mit rund 681 000 Arbeitern angehören, die jährlich 500 Mill. Mark erhielten. Die Einrichtung der Arbeitsnachweise habe sich bewährt und die veränderte Kampfweise der Arbeiter, die Herbeiführung kleinerer Ausstände zur Herbeiführung von Ausperrungen, lasse das Zusammenhalten der Arbeitgeber mehr als je geboten erscheinen. Zum Zweck von Streikunterstützungen soll noch dem Reichstag Verträge über eine Verbindung der einzelnen Verbände durch Errichtung eines Garantiefonds nach Art einer Rückversicherung herbeigeführt werden.

Daß das Lob, das General v. Trotha unseren wackeren Kriegern spendete, ein wohlverdientes ist, ergibt sich auch wieder aus einem Vortrage, den der in Südwesafrika tätig gewesene Felddivisionssparkler Schmidt in Berlin gehalten hat. Aus dem dreitägigen Gesichts bei Groß-Nabas erzählte er der Nationalzeitung zufolge: Ein Major mit dem Schuh in dem Unterleib liegt hier und

leidet entsetzliche Qualen auch vor Durst. „Tausend Mark für einen Schluck Wasser!“ schrie er. „Zehntausend Mark für einen einzigen Schluck Wasser!“ Da kommt ein schwerverwundeter Sergeant herangetroffen, der noch ein bißchen Rotwein in der Flasche hat. Der Major sieht ihn an; man merkt, wie er mit sich ringt, wie er aber dann entschlossen den Trank zurückweist. „Sie müssen zurück zum Geschütz,“ sagt der Major, „trinken Sie darum selbst; mit mir ist es ja doch vorbei!“ Der Major wollte lieber ver-dursten, als einem noch etwas Kampffähigen die notwendige Labung entziehen. Als es endlich Wasser gab, stellten sich Leute der 7. Kompagnie erst zusammen und die Halb-verschwächten fangen: „Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen!“ Ja, unsere Soldaten und Offiziere sehen anders aus, als in den Herrbildern, die man mit deutschen Letzern gedruckt sehen kann zur Schande unseres Volkes, schloß Pfarrer Schmidt.

Die Gesamtlage in Südwesafrika ist nach der Ansicht Trothas, die er einem Hamburger Mitarbeiter des Berl. Lokal-Anz. mitteilte, durch aus günstig. Es heißt in dem Bericht: Im Hererolande herrscht Frieden, das Beibanterland der Witbois ist in der Hauptsache passivisiert. Die noch vorkommenden Raubzüge kleinerer Banden werden freilich noch einige Zeit andauern, aber der Krieg ist dort beendet. Anders sieht es im Süden in der Warm-bader Gegend; dort ist noch viel Arbeit zu leisten, und um den an-jerer Truppen dort harrenden Aufgaben gerecht zu wer-den, hält General v. Trotha infolge der starken Abgänge von Mannschaften eine Ergänzung des Truppenmaterials für unumgänglich notwendig. Was die bekannten Führer des Aufstandes angeht, so ist Herr v. Trotha der Ansicht, daß der Tod Hendrik Witbois nicht in dem Maße von Ein-fluß auf den Zusammenbruch des Widerstandes der Wit-bois gewesen ist, wie man in der Heimat vielfach annahm. Hendrik Witbois hat vielmehr wiederholt an General von Trotha Briefe gerichtet, in denen er erklärte, daß er die Ausschlichtung des Aufstandes einsehe; aber das Bewußtsein, sein Leben durch seine Treulosigkeit verwirkt zu haben, verhinderte ihn an der Unterwerfung. Kecklich steht es mit dem jetzt noch im Felde befindlichen Cornelius, den die Furcht vor der Beantwortung für die in seiner Gegen-wart erfolgte Ermordung des Oberleutnants v. Trotha bis-her von der Unterwerfung zurückgehalten hat, obwohl ihm General v. Trotha das Leben hatte zusichern lassen.

Zu dem, was man im Reichstage über die „u-menschliche Kriegsführung“ der Deutschen in Südwesafrika hörte, paßt schlecht der Brief, den ein Soldat soeben nach Hause sandte. Es heißt in ihm: „Der Rück-marsch führte uns auch an das Grab unseres lieben Kameraden. Aber ein Schander erfasste uns bei dem Anblick. Die Dornenhecke war zertrübt, das Gras aufgewühlt, der Tote verschwunden. Die schwarzen Teufel hatten die Leiche an den Beinen herausgezogen und in die Wildnis ver-schleppt und den Raubtieren überlassen. Diese rohe Handlung erklärt sich aus der Gier der Hereros nach den Kleidern unserer Gefallenen. Nachdem sie diese angezogen, verstim-meln und zerstückeln sie die Leichen und überlassen sie den Raubtieren! Trotz eifrigsten Suchens wurden die Leichen-räuber nicht gefunden! Gefangene machten wir zwar genug, aber die richtigen bekamen wir nicht! Es ist Befehl, auf die schwarzen Halsknoten nicht zu schießen, bevor sie nicht geschossen haben. Obwohl die Schurken an Grausamkeit eigentlich unterm Raubtier stehen, werden sie gut behandelt, so daß sie gar keine Angst vor den Deutschen haben. Wir erbeuteten auch 20 Stück Groß- und Kleinvieh. Den Ge-fangenen wurde gestattet, sich eine Kuh zu fangen und für sich zu schlachten. Denjenigen, welche Wasser gegraben hatten, wurde sogar eine kleine Portion Rum gegeben. Es kommt vor, daß die Gefangenen Eingeborenenlieder singen. Die gefangenen Hereros haben es entschieden besser als die verbannten Farmer, verwundeten und verstümmelten Soldaten, die Hinterbliebenen der Erschlagenen und Beraubten. Doch darüber hat der Soldat nicht nachzudenken, für ihn gibts nur gehorchen. . . . An jeder Wasserstelle mußten wir erst nach Wasser graben, meistens waren die Wasserlöcher mit Knochen von verdurstetem Vieh angefüllt. Ich möchte Euch keine Probe von dem Wasser schicken, ich glaube auch, Euer Vieh in Deutschland würde kaum daran gehen. Aber für uns ist es die einzige Rettung, und mit heller Freude wird es als einzige Rettung begrüßt, soll Mensch und Vieh nicht verdursten. Ein dürstiger Däse kauft, wenn er dazu kann, 15 volle Eimer Wasser auf einmal! Zum Kaffee bedarfs keiner Sahne, er wird von selbst weiß und dick genug. Ihr werdet denken, ein so großer Fluß wie der Omaramba müßte

Wasser führen. Leider fließt es nur so lange, als es regnet; dann versinkt es im Sande.

Ueber den „Panther“-Zwischenfall in Brasilien liegt nunmehr der Bericht des Kommandanten des deutschen Kanonenboots vor. Hierdurch erfährt der Vorfall eine vollständig harmlose Aufklärung, so daß er schon jetzt als erledigt gelten darf. Der von der Nordb. Allg. Bzg. veröffentlichte Bericht lautet: Der Matrose Has-mann hatte seinen Urlaub überschritten und war, da er in Zivilkleidern gesehen war, der Desertion verdächtig. Es wurde angenommen, daß H. hierzu von einem neu einge-wanderten Deutschen namens Steinhoff verleitet worden war. Das Konsulat und die brasilianischen Behörden in Itahaj und Colonia Brasque wurden ersucht, die Wiedererlangung des H. zu unterstützen. Dies wurde zugesichert. Ebenso wurde die Gesandtschaft in Petropolis von dem Sachver-halt unterrichtet. Am 26. November waren abends Offi-ziere in Zivilkleidung und 12 Unteroffiziere im Urlaubs-anzuge beurlaubt mit der Weisung, die Spur des Deserteurs unauffällig zu verfolgen. Sie haben sich an Land nicht militärisch bewegt und sind meistens getrennt gegangen. Sie haben in zwei Häusern und zwar einem Hotel und einem Privathaus Einlaß begehrt. Die Art, in der dies ge-schehen ist, hat, soweit bisher festzustellen war, gegen die übliche Form nicht verstoßen, da aus beiden Häusern einzelne Bewohner (Steinhoff und der Sohn des Eigentümers) frei-willig den Beurlaubten ihre Unterstützung geliehen haben. Die Beurlaubten sind nicht morgens um 2 Uhr an Land ge-kehrt, sondern zu dieser Zeit an Bord zurückgekehrt. H. selbst ist ohne Mitwirkung von Leuten des „Panther“ später an Bord zurückgekommen. Es ist unrichtig, daß ein mili-tärisches Kommando an Land geschickt ist. Steinhoff ist weder arretiert noch irgendwie schlecht behandelt worden, auch ist er nie an Bord des „Panther“ gewesen oder vom „Panther“ verschleppt worden; er hat vielmehr die Be-mühungen der beurlaubten Personen, den Deserteur zu fin-den, freiwillig unterstützt.

Japanische Kriegsgefangene, die in einem russischen Dorfe unter den klaglichsten Verhältnissen ge-fangen gehalten wurden, postierten sich auf der Reise nach Ham-burg, von wo sie sich zu Schiff in ihre Heimat begeben, Berlin. Unter den ehemaligen Gefangenen befanden sich viele Blessierte. Einem japanischen Soldaten, der bei Mulden in Gefangenschaft gelet, waren beide Arme und beide Beine abgeschossen worden. Den Japanern wurden nicht nur von ihren Vorgesetzten, sondern auch von vielen anderen Per-sonen dankbar angenommene Spenden überreicht. Es waren für die kleinen Japaner ganze Wagenladungen von Paketen mit allem nur denkbaren Inhalt auf dem Bahnhofe einge-troffen. Unser Kaiserpaar hatte große Mengen Schokolade gespendet, die von Bediensteten unter die Japaner ver-teilt wurde.

Der Zar scheint jetzt endlich den rechten Weg be-treten zu wollen, um dem entsetzlichen Werraar im russischen Reich ein Ende zu machen. Er will mit aller erdenklichen Beschleunigung die angekündigten und wünschenswerten Reformen zur Durchführung bringen lassen, andererseits aber auch aufs nachdrücklichste gegen die Volksaufwiegler und revo-lutionären Führer einschreiten. Wenn auf diese Weise gleich-zeitig das Uebel von zwei Seiten her bekämpft wird, dann ist vielleicht doch noch eine Besserung möglich. Nicht aus-geschlossen ist es, daß sich der Zar zur Vermittlung seines Planes nicht des Grafen Witte, sondern einer anderen Pers-önlichkeit bedient, die das Vertrauen des Volkes in höheren Maße als Witte besitzt, und die dann auch mit der Leitung der Regierungsgeschäfte betraut werden würde. Als der kommende Mann ist das russische Semstwo-Mitglied Gutsch-ko genannt worden. Angesichts der fortgeschrittenen Gärung, die in mehr oder minder heftigen Explosionen bald hier, bald da zum Ausbruch gelangt, wird es allerdings auch im günstigsten Falle noch eine geraume Zeit dauern, bis erträglich Zustände geschaffen sind. — In Siga und den Ostseeprovinzen überhaupt, wo sich Tausende deutscher Land-sleute den schwersten Gefahren an Gut und Leben ausgesetzt haben, verlagert die Macht der russischen Regierung voll-ständig, so daß zur Sicherheit der dortigen Ausländer fremde Schiffe vielleicht entsandt werden müssen. Die russische Re-gierung will zunächst noch versuchen, aus eigener Kraft Herr der Situation zu werden, wenn ihr das nicht gelingt, aber an die interessierten Mächte zu appellieren. Deutschland wäre alsdann, im Hinblick auf die große Zahl seiner Staats-angehörigen in den Ostseeprovinzen an erster Stelle berufen, den bedrängten Landsleuten zur Hilfe zu kommen.

Landesnachrichten.

O. Altensteig, 18. Dez. Die Ausstellung von Schülerarbeiten, welche in der hiesigen Arbeitsschule unter der Leitung der Lehrerin Fräulein Müller angefertigt wurden, war von Frauen aus allen Ständen sehr zahlreich besucht. Die Massenarbeiten wie das Stricken, Häkeln, Steamnähern, Sticken, Handnähen und Filzen waren alle durchweg sauber und pünktlich ausgeführt. Die Neuerungen, die in der letzten Zeit in den Lehrplan der Arbeitsschule aufgenommen wurden, hat Fräulein Müller durchgeführt; darum sah man dieses Jahr in der Ausstellung verschiedene Arbeiten, die sonst fehlten. Neben der Klassenarbeit konnten fleißige Schülerinnen andere schwierigere Arbeiten ihrem Alter entsprechend anfertigen. Darum ist auch die Weihnachtsausstellung so reichhaltig ausgefallen. Die ausgestellten Arbeiten lieferten einen schlagenden Beweis von dem vortrefflichen methodischen Gang der unermüdbaren Lehrerin sowie dem eifrigen Fleiß der Schülerinnen.

Altensteig, 18. Dez. (Korr.) Eine Weihnachtsausstellung bestehend in den Arbeiten der Mädchen unserer Schulen konnte man gestern im Zeichenstube in Augenschein nehmen. Freß ist sich was ein Meister werden will, hieß es bei Besichtigung so mancher Arbeiten. Vom einfachen Strickstrumpf bis hinauf zur feinen Strick- und Häkelarbeit war mancherlei Schönes zu sehen. Von viel Nähe und Sauberkeit der Lehrerin und manchem saurem Schweiß der Schülerinnen sprachen alle die Arbeiten der verschiedenen Altersklassen. Wie viel geleistet werden kann durch Ausdauer, Geduld und Treue, haben Lehrerin und Schülerinnen zur Genüge bewiesen.

Altensteig, 18. Dez. (Korr.) Die Ausstellung der Arbeitsschule von Fräulein Frey zeigte uns wieder aufs Neue was fleißige und geschickte Hände unter der Leitung einer tüchtigen Lehrerin zu Stande gebracht haben. Neben vielem Nützlichen sah man die mancherlei Nadelmalereien in Woll- und schwedischer Stickerei, welche in Sofaissen, Käufern und Decken dargeboten wurden. Die Handangerarbeiten waren zahlreich vertreten und zeigten eine pünktliche Ausführung. Die Fertigkeit in Point-lace-Arbeiten sah man an verschiedenen Schürzen. Behaglich und warm sahen die Flossa-Arbeiten (Embröimination) aus, Vorlagen, Teppiche etc. Möge der Erfolg nicht ausbleiben, daß immer weitere Kreise ihre Töchter der Arbeitsschule von Fräulein Frey zuführen.

Auszeichnung. Dem Inhaber der rühmlichst bekannten Pianofortefabrik in Stuttgart, Königl. Hofpianofortefabrikanten C. A. Pfeiffer, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den Klavierbau von Kaiser Franz I in Oesterreich die Große goldene Medaille verliehen. In den letzten Jahren erhielt die Firma wiederholt allerhöchste Auszeichnungen und ist auch die neue wieder ein Beweis für die Redlichkeit und Leistungsfähigkeit der Fabrik.

Stuttgart, 17. Dez. Ein Behrling, der aus Versehen eine Petroleumlampe umgeworfen hatte, stürzte vorgestern abend gegen 10 Uhr, am Unterkörper brennend, auf die Straße. Er hatte jedoch die Geistesgegenwart, sich in den Marktbrennen zu werfen, worauf das Feuer erlosch. Der Behrling hat ziemlich starke Brandwunden davon getragen.

Stuttgart, 16. Dezbr. Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten faßte in ihrer gestrigen Abend-sitzung folgenden Beschluß: Die Finanzkommission beantragt unter der Bedingung, daß auf Grund des Angebots der

Stadt Stuttgart von 1 200 000 M. für ein Schauspielhaus zwischen der Stadtgemeinde Stuttgart und der Kronungsverwaltung ein der Kommission vorzulegender Vertrag zustande kommt, durch welchen die Verpflichtung der Stadt Stuttgart zu der genannten Vertragsleistung nach allen Richtungen festgesetzt wird, dem Gesetz betr. die Errichtung eines neuen Hoftheaters nachstehende Fassung zu geben: Art. 1: Als Beitrag zu den Baukosten des Interimstheaters werden 350 000 M. bestimmt. Art. 2: Für Errichtung eines neuen Hoftheaters (Opernhaus) mit Inventar werden 4 000 000 M., eingerechnet die Brandentschädigung von 1 062 248 M., als Höchstsumme bestimmt. Art. 3: Die obigen Beträge sind von der Grundstößverwaltung sofort zur Verfügung zu stellen und dieser aus Mitteln der laufenden Verwaltung in Jahresraten von mindestens 100 000 M. wieder zu ersetzen.

Herlikofen, 16. Dez. Der 7 Jahre alte Sohn des Bauern Luz ist gestern beim Schlittschuhlaufen auf dem Feuersee ertrunken.

Dettingen, 17. Dez. Der hier wohnhafte verheiratete Tagelöhner Chr. Joos geriet vorgestern Abend beim Nachhausegehen in der Dunkelheit auf den falschen Fußweg und stürzte einen Felsen hinunter. Nach einigen Stunden wurde der tödlich Verletzte aufgefunden.

Presden, 17. Dez. Gestern abend fanden zahlreiche Protestversammlungen gegen das bestehende Landtagswahlrecht statt. Danach zog eine mehr als 1000 Köpfe starke Menge nach der inneren Stadt, bezw. zur Wohnung des Ministerpräsidenten. Als die Polizei der Menge entgegentrat, fielen aus der Menge 3 Schüsse. Ein Polizist wurde verletzt. Die Menge wurde mit blanker Waffe zurückgetrieben. Bis in die späte Nacht setzten sich die Zusammenrottungen fort, besonders an den belebtesten Punkten, wo Hochrufe auf das allgemeine Wahlrecht ausgebracht wurden. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen und eine Anzahl Personen zur Feststellung ihrer Namen festgehalten, dann aber wieder freigelassen. 18 Verwundete wurden nach dem Krankenhaus gebracht, 14 davon nach Anlegung eines Oberbands wieder entlassen. Ein berittener Gendarm wurde durch einen Schuß in die Wade getroffen.

Berlin, 17. Dez. Zum Zweck einer Sympathiekundgebung für ein freundliches Einvernehmen zwischen Deutschland und England fand mittags eine vom Arbeitskollegium der Berliner Kaufmannschaft einberufene Versammlung statt, woran etwa 2000 Personen teilnahmen.

Ausländisches.

Petersburg, 17. Dez. Aus Südrussland wird gemeldet, daß dasselbe in hellem Anbruch steht. Auf die Gutsbesitzer wird von den Untergebenen geschossen. Die Landstraßen liegen in Trümmern. Das Gut Jürgenburg wurde von etwa 200 Aufständigen belagert, das Schloß Lemberg in Brand gesteckt. In Altsch wurde ein Wohnhaus und eine Brennerlei eingekäschert. Von Mitau bis Segewald sind die Gärten niedergebrannt. Von 120 ausgerückten Dragonern werden 84 vermisst, die übrigen erzählen gleichfalls von einer Strecke von

120 Kilometer überall brennende Gärten gesehen zu haben.

Petersburg, 16. Dez. Während der gestrigen Sitzung des Arbeiterdeputiertenrates wurde das Gebäude von Truppen eingeschlossen. Die Polizei verhaftete 30 Deputierte, welche unter Bedeckung von Kosaken in geschlossenem Wagen fortgebracht wurden. Der gestrige von hier abgegangene Warschauer Zug, der, wie behauptet wird, für 120 Mill. Gold von Staatsschulden nach dem Ausland bringen sollte, entgleiste 1 Kilometer von hier ohne Schaden zu nehmen.

Washington, 16. Dez. Präsident Roosevelt kündigte gestern formell die Verlobung seiner Tochter Alice mit dem Kongressmitglied und Großkaufmann Longworth an; die Hochzeit findet wahrscheinlich Mitte Februar statt.

Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 16. Dezbr. Gouverneur Graf Söden telegraphiert: Songea wurde am 29. November durch Major Johannes mit der achten und dreizehnten Kompagnie eingenommen.

Berlin, 17. Dez. Gouverneur Graf Söden telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Am 28. November wurde die gut besetzte Etappenstation Uwale abermals erfolglos angegriffen. Hauptmann von Schöneberg ist mit der 14. Kompagnie in den Matumbibergen eingetroffen. Ein Zug unter Oberleutnant Wagner hatte ein Gefecht; der Feind floh. Die Marineinfanterie unter Oberleutnant von Engelbrecht ist gesund in Wapopia eingetroffen.

Handel und Verkehr.

Güdingen, 15. Dez. Fruchtpreise. Dinkel neu 13,80, 13,70, 13,60, verkauft 2878 Kilo um 887,61 M., ab — Pfg. Haber neu 15,60, 15,40, 15,20, verkauft 1851 Kilo um 281,53 M., auf — Pfg. Gerste 17,60, 17,04, 17, —, verkauft 575 Kilo um 98,01 M.

Stuttgart, 16. Dez. Lebensmittelpreise in Stuttgart am 16. Dez. Rindfleisch 80 Pfg., Kalbfleisch I. Qualität 75 Pfg., II. Qualität 70 Pfg., Schweinefleisch 90 Pfg., Kalbfleisch I. Qualität 80 Pfg., II. Qualität 75 Pfg., Hammelfleisch I. Qualität 85 Pfg., II. Qualität 80 Pfg., Rindfleisch 1.10 M., geräucherter Speck 1—1,20 M., Schweinefleisch (hieriges) 80 Pfg., Rindfleisch 1,35—1,60 M. per 1/2 Kilo. Biskuit: siehe Butter 1,25 bis 1,80 M., laure Butter 1,10—1,15 M., Erbsen 20—24 Pfg., Bohnen 26—30 Pfg., Weizen 20—24 Pfg., Kartoffeln 3—5 Pfg., per 1/2 Kilo, 10 Stück Eier 80—85 Pfg., 10 Kaffee 70 Pfg., Wildpret- und Geflügel: 1 Rehschmelz 3—5 M., 1 Rehjeiner 6 bis 7 M., 1 Gans 4—5 M., 1 Ente 2—2,50 M., 1 Hahn 1,50 bis 1,80 M., 1 Taube 40—50 Pfg., Gemüße: Rosenkohl 16—20 Pfg., Blumenkohl 20—30 Pfg., Weißkohl 15—25 Pfg., Winterkohl 12—20 Pfg., per Stück. Fisch: Barsch 70—80 Pfg., Dorsch 45—50 Pfg., Karpfen 90—1 M., Schuppische 60—70 Pfg., per Pfd. Seefische: Schellfische 85 Pfg., Kabelau 30 Pfg., Seeaal 30 Pfg., Seelachs 30 Pfg., Perlans 25 Pfg., per Pfd.

Zahlungsbefehle
Vollstreckungsbefehle
Prozeß-Vollmachten
Kaufverträge

empfehlen bestens

W. Kieker'sche Buchdruckerei,
Altensteig.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteig.

Altensteig-Stadt. Die Gemeinderatswahl

findet am
Freitag, den 29. Dezember ds. Jrs.
von nachmittags 2—6 Uhr

auf dem Rathause statt.

Zu wählen sind an Stelle der Herren
Kaltenbach Hermann, Seifenfieber,
Eug Karl Wilhelm, Kaufmann,
Burghard Christian, sen., Kaufmann

drei Gemeinderatsmitglieder auf 6 Jahre.

Die Ausretenden können wieder gewählt werden.

Die Abstimmung geschieht geheim. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen, auf welchem die Gewählten bezeichnet sind. (Ges. v. 6. Juli 1849, Art. 10 Abs. 2.)

Wenn an dem festgesetzten Wahltag nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmt, muß zur Fortsetzung der Wahl ein neuer Termin anberaumt werden. Nach Ablauf desselben ist die Wahl ohne Rücksicht der abgegebenen Stimmen gültig.

Wahlberechtigt und wählbar sind nach den Bestimmungen des Gesetzes betr. die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 mit den hiernach bezeichneten Ausnahmen:

- alle männlichen Bürger der Gemeinde, welche das fünfzigste Lebensjahr zurückgelegt haben, im Gemeindebezirk wohnen und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten oder, wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten;
- die außerhalb des Gemeindebezirks wohnenden 25 Jahre alten männlichen Bürger, welche in der Gemeinde mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbeitrag von 25 Mark veranlagt sind.

Dauernd ausgeschlossen von der Wählbarkeit (nicht auch vom Wahlrecht) sind alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Zeitweise vom Wahlrecht und von der Wählbarkeit ausgeschlossen sind diejenigen Bürger:

- welche unter Vormundschaft stehen;

- welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter aberkannt worden sind, während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte entzogen worden sind, solange diese nicht wiederhergestellt sind;
- gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Beurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde;
- über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
- welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder leistungsvorgangenen Rechnungsjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;
- welche, obwohl sie mindestens vier Wochen vorher speziell gemahnt wurden, mit Bezahlung der vorstehend bezeichneten Steuern aus einem der leistungsvorgangenen drei Rechnungsjahre mehr als neun Monate nach Ablauf des Rechnungsjahrs, in welchem dieselben fällig geworden sind, noch ganz oder teilweise im Rückstande sind und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Vereinarbeitung des Rückstands;
- welche wegen verweigerter Annahme oder verweigerter Verschönerung eines Gemeindevermögens vom Gemeinderat der gemeindebürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte für verlustig erklärt worden sind, auf die Dauer dieses Verlustes.

Die Wählerliste ist vom 21. bis 28. Dezember d. J. je einschließlich auf dem Rathause zur Einsicht aufgelegt.

Einsprüche gegen die Wählerliste, sei es wegen Uebergangs eines Wahlberechtigten oder wegen Aufnahme eines Nichtberechtigten, sind bis zum 28. Dezember einschließlich bei dem Gemeinderat vorzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen wurde.

Den 18. Dezember 1905.

Stadtschultheißenamt:

Weller.

Altensteig-Stadt. Die Abgabe von Christbäumen

aus den Stadtwaldungen findet am
Donnerstag, den 21. d. Mts.
von nachmittags 2—4 Uhr
in der Turnhalle statt.

Der Preis beträgt für

Sorte I bis 1 m Höhe 30 Sp. St.

II. von 1 m bis 1,50 m 60 Sp.

pro Stück

III. über 1,50 m Höhe 1 M.

pro Stück.

Den 18. Dezbr. 1905.

Stadtsch.-Amt:

Weller.

Draininge

in allen Größen vorrätig.
Franz Eble
Uhrenmacher.

Altensteig
Karl Schumachers Wwe.
empfehlen

Cigarren

und

Cigarretten

in verschiedenen Packungen
zu Weihnachtsgeschenken.

Spielberg.
Verkauf eines Molkereigebäudes.

In der Konkursache über das Vermögen der Molkereigenossenschaft Spielberg, e. G. m. v. H., kommt am
Samstag, den 23. Dezember d. Js.

vormittags 9 Uhr
auf dem Rathause in Spielberg im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Geb. Nr. 111 1 a 12 qm Molkereigebäude und Hofraum außen im Dorf.

Dasselbe wurde im Jahr 1901 mit einem Aufwand von 10800 Mk. neu erstellt. Der Feuerversicherungsschlag beträgt 8100 Mk. Liebhaber sind eingeladen.
Altensteig, den 11. Dezember 1905.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Bed.

Altensteig.

Franz Eble, Uhrmacher.



Lager in Taschenuhren für Herren und Damen Regulatoren, Wand- und Weckeruhren, Gold- und Silberwaren, wie Ketten, Broschen, Ohrringe, Anhänger, Nadelketten Optische Segeuhände, Brillen, Zwiher, Barometer, Thermometer, Flüssigkeitswagen.



Reparaturen an Uhren jeder Art, sowie Goldwaren werden gut und solid ausgeführt.

Von einer auf den Markt ein treffenden Wagenladung offeriere ich:

Ia. Böblinger Zucker am Hut

das Pfund zu 21 Pfg.
Würfel- und gemahlener Zucker dementsprechend.

Gustav Wucherer, Altensteig.

Am **Donnerstag, 21. Dezbr. d. J., mittags 1 Uhr** verkaufe ich bei meiner Sägmühle eine Partie tannenes Abholz (unaufbereitet) sowie

ein Quantum Stimmleisig

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Hugo Böcking, Ebernach.

Altensteig.

Zu Weihnachten

empfehle ich:

Elektrische Taschenlampen

mit bester Export-Füll-Batterie zu allen Preisen, ebenso

Taschenlampen

mit Dauer-Accumulatoren und

Osmimuglühlampen

auch empfehle ich mich zur Lieferung von

Musikwerken, Grammophonen

von 20 Mk. an

Platten und Nadeln, bestes Fabrikat

zu konkurrenzlosen Preisen.

Georg Faisst, Elektrotechniker.

Kataloge und Plattenverzeichnis gratis.

Egenhausen.

Wahlversammlung.

Am **Mittwoch, den 20. Dezember**

abends 7/8 Uhr

findet im Gasthause zum „Lamm“ eine Versammlung sämtlicher Bürger statt, wegen Besprechung der Gemeinderatswahl.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Mehrere Wähler.

Kübler's gestrickte Knaben-Anzüge sind die Besten!
Illustrierte Kataloge gratis und franco.

Zu
Weihnachts-Geschenken
sehr
empfehlenswert.
Vorrätig bei
Gustav Wucherer
Altensteig.

Von größter Wichtigkeit für jede Familie für die Gesundheit und das Wohlbefinden derselben
ist es, von Zeit zu Zeit die Bettfedern gründlich reinigen zu lassen.
Warum? Weil die Bettfedern einerseits nach längerem Gebrauch, insbesondere auch nach Krankheiten zc. viele Krankheitskeime in sich bergen. Andererseits aber enthalten alte und neue Federn oft eine Menge von Ungeziefer, das unbemerkt die Federn zerfrisst und die Betten häufig total zu Grunde richtet.
Gründliche Reinigung der Bettfedern
mit einer Bettfedereinreinigungsmaschine neuester Konstruktion, wie ich solche im Gebrauch habe, macht dies Alles unmöglich!
Alle Hausfrauen, die Bettfedern reinigen lassen wollen, werden gebeten, sich entweder im Gasthaus z. „Bad“ oder bei Frau Schreiner Kappler in Altensteig anzumelden.
Gottlob Mann
aus Schramberg.

Bitte
probieren Sie einmal A. Dieterichs
Althee-Bonbons
in Paketen à 10 und 20 Pfg.
Althee-Extrakt
in Flacons à 50 Pfg.
anerkannt vorzügliches Haus- und Vorbeugungsmittel gegen
Küsten, Krampfhusten, Katarrh, Heiserkeit zc.
In haben bei Herrn
Chr. Burgard jr.
Fr. Haig, Conditior
Altensteig.

Altensteig.
Um mein großes Lager in
Haushaltungs-Artikeln
aller Art
wie Emailwaren, sämtliche Küchen-Geräte etc.
etwas zu reduzieren und gebe solche zu
bedeutend herabgesetzten Preisen
ab und bitte um geneigten Zuspruch.
W. Beeri.

Altensteig.
Waschmaschinen
Waschwind-„
Waschwangen
Handschneidmaschinen
Spähles-„
Messersub-„
Fleischhak-„
Gutter-„
Blitzrühr-„
Mandelreiber
Zeigerwagen
etc. etc.
empfehle in schöner Auswahl billigt
W. Beeri.

Egenhausen.
Wahlvorschlag.
Georg Hauser
Friedrich Reck.
Mehrere Wähler.

Zünzbrunn.
Einen **Wurf schöne Milch-Schweine**
verkauft am **Donnerstag den 21. Dezbr.** vormittags 10 Uhr
Jakob Bürkle.

Ragold
Zu Weihnachtsgeschenken.
Der Unterzeichnete erlaubt sich, seine zu
Weihnachtsgeschenken geeigneten bekannten und vorzüglichen
Näh-Maschinen
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Auch Reparaturen werden prompt besorgt.
Nadeln und Del stets vorrätig.
J. Rinderknecht
Sattler und Tapezier.



Schilfmühle.
Wirtschafts-Eröffnung
und Empfehlung.

Hiermit bringe ich zur allgemeinen Kenntnis, daß ich die

Wirtschaft z. „Schilfmühle“
am Donnerstag, den 21. Dezember
(Thomasfeiertag)
 eröffnen werde.

Es wird mein Bestreben sein, die geehrten Gäste jederzeit aufs Beste zu bedienen und, lade ich zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Christian Reinhardt.

Altensteig.
Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein Lager in

Gefang-, Gebet-, Predigtbücher, Bilderbücher, Geschäftsbücher, Schreib-, Photo-, Graphie-, Poest- und Postkarten-Album, Christl. Bergknecht, Schreibmappen, Reizeuge, Kochbücher, Erzählungen, Griffel- und Federkasten, Hausregeln, Spiegel und Bilder, Lampenschirme, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel.

Zu Einrahmen von Blumen und Bildern halte ich mich bestens empfohlen.

H. Schuller Witwe
 Buchbinderei.

Weihnachts- und Neujahrskarten
 in schöner Auswahl.

Egenhausen.

Wahl-Vorschlag.

Adam Hammer, Feuerwehrkommandant
 Christian Braun, Molkereibesitzer.
 Mehrere Wähler.

Neuweiler.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt

Kinderleiterwagen
 Schaukeln, Reitpferde,
 Kinderschlitten
 mit und ohne Geläute

Jakob Seeger
 Wagner.

Altensteig.

Einen Mantel

noch neu
 habe im Auftrag billig zu verkaufen.
 Fr. Witzmann.

Sofa

Ein bereits noch neues
 sowie auch
Kinderschlitten
 unter 2 die Wahl
 hat zu verkaufen. Wer? — sagt
 die Red. d. Bl.

Günstige Gelegenheit
 für
Weihnachts-Geschenke

Eine grosse
 Partie

Kleiderstoff-Reste

zu
 weit herabgesetzten
 extra billigen Preisen.

Gustav Wucherer, Altensteig.

Altensteig.

Kinderschlitten
Schlittschuhe
Eislaufen

billigt bei
W. Beerli.

Altensteig.

Malzkeime
Malzkeim-Melasse
Fleischfutttermehl
Sesam-Mohn und
Leinmehl
Schweinemast-
pulver

A. Brockmann's
Futterkalk
 Marke A und B

zum Fabrikpreis — in größeren Quantitäten und pfundweise bei

J. Wurster.

Sompelshauer.

Fleischige

Canarienhahnen

Tag- und Nachtgänger versch. à 6, 7, 8 bis 10 Mk. Weibchen à 1 bis 1.50 Mk. gegen Nachn. Leb. Kalk. Garantie.

Sturm, Bäder.

Mk. 5000

liegen bis Ende Dezember zum Ansehen parat. Wo — sagt die Exped. d. Bl.

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**. In Schachteln à 1 Mk. bei **Comb. C. Schumacher's Ww.**

Altensteig.

Waschkörbe oval und viereckig
Butterkörbe braun
Stielkörbe
Nähkörbe mit und ohne Deckel
Wandkörbe
franz. Marktkörbe
schwed. Spinnkörbe
Umbänatäschchen
Papierkörbe
Reiskörbe
Waschverwandtkörbe
Armkörbe mit 1 und 2 Deckel
Armkörbe mit Email-einsatz
Körbe für landwirtschaftlichen Bedarf
Meggerkörbe
Bäckerkörbe

in verschiedenen Größen und den neuesten Fassonen
Handkörben in Stroh, Eichen, Palm und Weiden

Möbelklopper
Lüftvorlagen
Fuß-Unterlagen
Große Auswahl!
Billige Preise!

C. W. Lutz Nachf.
 Fr. Bühler jr.

Korbmöbel

aller Art
 werden auf Wunsch zu Original-Fabrikpreisen prompt geliefert und empfehle den Spezial-Katalog gleich zur gefl. Bestellung.

Obiger.

Steck's
Kloster-Tropfen

(seiner Magenbitter)
 fördern die Verdauung, regen den Appetit an, härten den Magen u. sind v. angenehmem Geschmack.

In Altensteig zu haben bei **Friedrich Schütz, Condit.**

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik
 (gegr. 1879)

Mingenthal (Sachsenr. I.)

Herst. seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Genuß u. Melodien wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preise gekrönt

Concert-Zug-Harmonikas



mit offener Mittel-Klavatur, Stiel (11 Falt) Doppelbalg mit vernickeltem Stahlblechschwed. u. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelklappen.

| | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|
| 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |

Schule zur Selbsterlernung sowie Riffe u. Verpackung umsonst. Porto extra. Moderspiel Mk. —. 80 mehr. Nach illustriertes Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von Mk. 2.— bis Mk. 80.—). Riffen, Röhren, Musikwerke usw. verpackt umsonst und vorkostenlos.

Jugendfrische
 vereint
Guthmann's
Cosmos
Seife

Hier zu haben bei: **John. Kallenbach, Fr. Steiner.**

Hübsch

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommerprossen u. Hautunreinigkeiten haben, daher geht. Sie nur: **Stechenpferd-Fillemilch-Drise** u. **Bergmann u. Co., Badesch.** mit Schutzmarke: **Stechenpferd.** à St. 50 Pf. bei: **Apotheker Schiler.**

